



Wirtschaft  
Technologie  
Umwelt

Vorstand

## Kurzreport



# Schmiedebranche 2008

## Weiterhin auf Erfolgskurs

## Impressum

Kurzreport: 02 / 2008

27. Mai 2008

**Autor:**

Brigitte Doeth  
brigitte.doeth@igmetall.de

**Titelbild:**

www.pixelquelle.de

**Gestaltung und Vertrieb:**

Brigitte Doeth

**Bezugsmöglichkeiten:**

IG Metall Vorstand  
Wirtschaft, Technologie, Umwelt  
D-60519 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (69) 6693 2456

Fax: +49 (69) 6693 80 2456

Mail: wi@igmetall.de

online [www.igmetall.de/download](http://www.igmetall.de/download)

Aktenplan 411

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                   |    |
|-------------------------------------------------------------------|----|
| Gesamtwirtschaftliches Umfeld                                     | 5  |
| 1. Schmiedebranche in Deutschland                                 | 6  |
| 1.1. Branchenstruktur                                             | 6  |
| 1.2. Die Teilbranchen                                             | 6  |
| 1.3. Wirtschaftliche Bedeutung der Branche                        | 7  |
| 2. Umsatz, Preise und Auftragseingang                             | 8  |
| 2.1. Umsatz                                                       | 8  |
| 2.2. Umsatz- und Preisentwicklung in den Teilbranchen             | 9  |
| 2.3. Aufträge                                                     | 10 |
| 3. Beschäftigung                                                  | 11 |
| 4. Produktion, Produktivität und Kosten                           | 12 |
| 5. Die Schmiedbranche in Europa                                   | 13 |
| 6. Die wichtigsten Abnehmer der Schmiedebranche                   | 14 |
| 6.1. Die Automobilindustrie (Pkw, Lkw usw.)                       | 14 |
| 6.2. Der Maschinenbau                                             | 15 |
| 6.3. Der Schienenfahrzeugbau (Bahnindustrie)                      | 15 |
| 6.4. Die Luft- und Raumfahrtindustrie                             | 16 |
| 6.5. Der Schiffbau                                                | 16 |
| 7. Fazit                                                          | 17 |
| 7.1. Kurzfristige Entwicklung                                     | 17 |
| 7.2. Langfristige Entwicklung                                     | 18 |
| Anlage 1 – Daten Übersicht Schmiedebranchen                       | 19 |
| Anlage 2 – Entwicklung des Produktionswertes in den Unterbranchen | 20 |
| Anlage 3 – Schmiedebranchen in Europa                             | 21 |
| Anlage 4 - Erläuterungen zur Statistik                            | 22 |
| Anlage 5 - Quellenverzeichnis                                     | 23 |



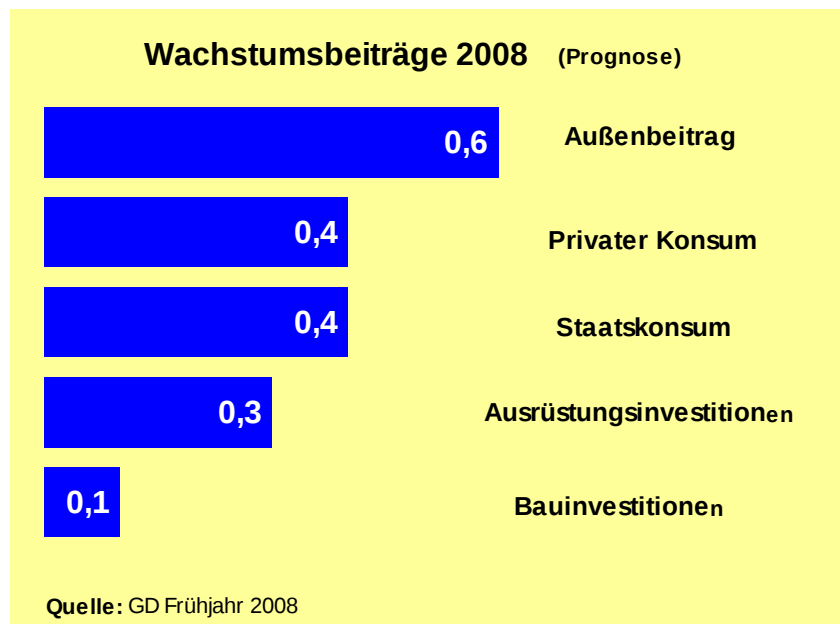
### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute erwartet im Vergleich zum letzten Jahr ein Wirtschaftswachstum für das Jahr 2008 von 1,8 Prozent und für das Jahr 2009 von 1,4 Prozent.

Die Bedingungen für eine Prognose sind zur Zeit ausgesprochen schwierig. Die Folgen der in den USA ausgelösten internationalen Finanzmarktkrise für die USA selbst und die gesamte Weltwirtschaft lassen sich nur schwer voraussagen. Die Forschungsinstitute vertreten eine allerdings optimistische Einschätzung, die von der IG Metall bislang noch geteilt wird.

Das Wachstum in den USA soll sich nur leicht abschwächen und wird in diesem Jahr voraussichtlich um 1,5 Prozent und für 2009 um zwei Prozent steigen.

Die Schwellenländern profitierten teilweise von den steigenden Rohstoffpreisen. Damit konnten sie – als Verkäufer der Rohstoffstoffe – ihre Binnennachfrage ankurbeln. Dies führte in Folge dazu, dass sie mehr Güter importieren konnten. Die Märkte der Schwellenländern gehören mit zu den Wachstumsmärkten und somit war es teilweise möglich Exportverluste aus dem Geschäft mit den USA zu kompensieren.



In Deutschland bleibt der größte Wachstumstreiber der Außenhandel (Export), während der Private Konsum weiter hin schwach ist.

Gerade die Schmiedebranche in Deutschland kann über ihre Hauptabnehmer direkt vom weiteren Anstieg des Exportvolumens profitieren.

## 1. Schmiedebranche in Deutschland

Für die Schmiedebranche in Deutschland war das Jahr 2007 das vierte Jahr in Folge mit einer Steigerung des Umsatzes im zweistelligen Bereich (+13%).

Seit dem Jahr 1997 konnte die Schmiedebranche einen kontinuierlichen Aufwärtstrend verzeichnen und ab dem Jahr 2000 hat sich der Aufwärtstrend verfestigt. Allein der Umsatz war im Jahr 2007 um 80 Prozent höher als der Umsatz des Jahres 2000 und auch die Produktion ist in diesem Zeitraum um die Hälfte gestiegen.

Die Schmiedebranche in Deutschland hat als reine Zulieferbranche im Jahr 2007 vom weiteren Anstieg der Exporte, aber auch von dem Anstieg der Anlageinvestitionen profitieren können. Die Hauptabnehmer für Produkte der Schmiedebranche gehören zu den exportorientierten Branchen wie die Automobilindustrie und der Maschinenbau.

### 1.1. Branchenstruktur

Bezogen auf die Betriebsgröße ist die Schmiedebranche in Deutschland mittelständisch geprägt.

Die Zahl der Betriebe mit mehr als 1.000 Beschäftigten ist in den letzten Jahren konstant geblieben, während die Zahl der Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigte rückläufig ist.

|                     | Betriebe in Deutschland im Jahr 2006 |        |         |         |         |              |
|---------------------|--------------------------------------|--------|---------|---------|---------|--------------|
|                     | mit ... bis zu ... Beschäftigten     |        |         |         |         |              |
|                     | 1-49                                 | 50-99  | 100-249 | 250-499 | 500-999 | 1000 u. mehr |
| <b>Beschäftigte</b> | 9.670                                | 15.682 | 23.133  | 26.784  | 11.741  | 10.247       |
| <b>Betriebe</b>     | 300                                  | 226    | 150     | 74      | 18      | 7            |

Quelle: Statistisches Bundesamt

Den höchsten Anstieg beim Umsatz als auch bei der Zahl der Beschäftigten haben die Betriebe in den Größenklassen zwischen 250 bis 499 Beschäftigte und 1.000 und mehr Beschäftigte verzeichnet (siehe Anlage 1).

### 1.2. Die Teilbranchen

Nach der Gliederung des Statistischen Bundesamtes gehören zur Schmiedebranche die Hersteller von Freiform- und Gesenkschmiedeteilen, die Hersteller von Press-, Zieh- und Stanzteilen, die Hersteller von Kaltfließpressteilen und pulvermetallurgischen Erzeugnissen. Diese Abgrenzung ist durch das Statistische Bundesamt im Rahmen der Wirtschaftszweigsystematik 2003 (WZ 2003) vorgenommen worden. Im Rahmen dieser Abgrenzung werden Daten erhoben und stehen somit zur Verfügung.

Im Jahr 2007 ist die Anzahl der Beschäftigten um weitere sechs Prozent in Betrieben mit **50<sup>1</sup> und mehr Beschäftigten** gestiegen. Sie erwirtschafteten einen Umsatz von mehr als 17 Milliarden Euro.

Den größten Anteil innerhalb der Schmiedebranche haben die Herstellung von Zieh-, Press- und Stanzteilen. Ihr Anteil bei den Beschäftigten und beim Umsatz liegt bei 60 Prozent und die Hersteller von schweren Freiformschmiedestücken haben im Jahr 2007 den höchsten Anstieg beim Umsatz (+47%) erzielt.

### 1.3. Wirtschaftliche Bedeutung der Branche

Die Abnehmer der Schmiede-Branche sind in fast allen Teilen des Verarbeitenden Gewerbes zu finden. Die wichtigsten Abnehmer sind die Automobilindustrie und der Maschinenbau. Aber auch für Branchen wie zum Beispiel die Medizintechnik ist die Schmiedebranche ein Zulieferer, sei es für den Codiererring für einen Computertomographen oder als Lieferant für Operationsbestecke.

#### **Gegenstand der Untersuchung**

*Betriebe der Herstellung von Schmiede-, Press-, Zieh-, Stanzteilen und ähnliches mit 20 oder 50 und mehr Beschäftigten in der Branchenabgrenzung des Statistischen Bundesamtes (Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 28.40, Ausgabe 2003).*

*Dort, wo detailliertes Zahlenmaterial vom Statistischen Bundesamt vorliegt, wurde die Branche in die einzelnen Untergruppen nach folgenden Schlüsseln aufgegliedert:*

*Herstellung von schweren Freiformschmiedestücken (WZ 28.40.1)*

*Herstellung von leichten Freiformschmiedestücken (WZ 28.40.2)*

*Herstellung von Gesenkschmiedeteilen (WZ 28.40.3)*

*Herstellung von Kaltfließpressteilen (WZ 28.40.4)*

*Herstellung von pulvermetallurgischen Erzeugnissen. (WZ 28.40.7)*

*Herstellung von Zieh-, Press- und Stanzteilen (WZ 28.40.8)*

#### **Hinweis:**

*Mit Beginn des Jahres 2007 werden nur noch Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten auf Monats- und Jahresbasis aktuell vom statistischen Bundesamt ausgewiesen.*

---

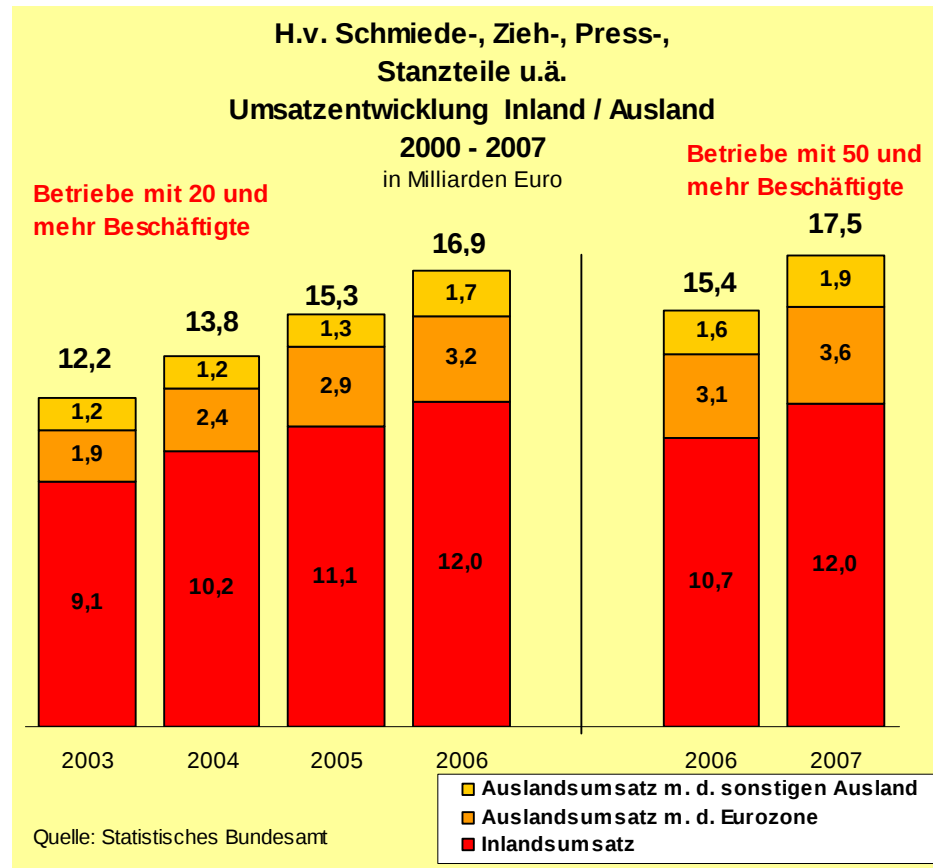
<sup>1</sup> Bedingt durch das Gesetz zur Entlastung der Unternehmen von statistischen Meldepflichten werden ab dem Jahr 2007 nur noch Daten für Betriebe ab 50 und mehr Beschäftigte erhoben.

Durch diese Umstellung der Statistik von Betriebe ab 20 und mehr Beschäftigte auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten ist es nur noch bedingt möglich die Entwicklung über einen längeren Zeitraum zu vergleichen.

## 2. Umsatz, Preise und Auftragseingang

### 2.1. Umsatz

Im Jahr 2007 konnte der Umsatz in den Schmiedebranche zum vierten Mal in Folge im zweistelligen Bereich (+13,6%) gesteigert werden.



Der deutsche Binnenmarkt ist für die Schmiedebranche nach wie vor der wichtigste Absatzmarkt. Fast 70 Prozent des Umsatzes werden im Binnenmarkt erzielt. Dennoch wurden die größten Zuwächse beim Auslandsumsatz erzielt. Der Auslandsumsatz wuchs mit 18 Prozent dynamischer als der Inlandsumsatz mit zwölf Prozent.

Besonders der Umsatz im europäischen Binnenmarkt konnte weiter ausgebaut werden. Der Umsatz mit der Eurozone stieg im Jahr 2007 von 3,1 Milliarden Euro auf über 3,6 Milliarden Euro an, was ein Plus von 18 Prozent bedeutet. Aber auch der Umsatz mit dem außereuropäischen Ausland konnte um fast 17 Prozent gesteigert werden.

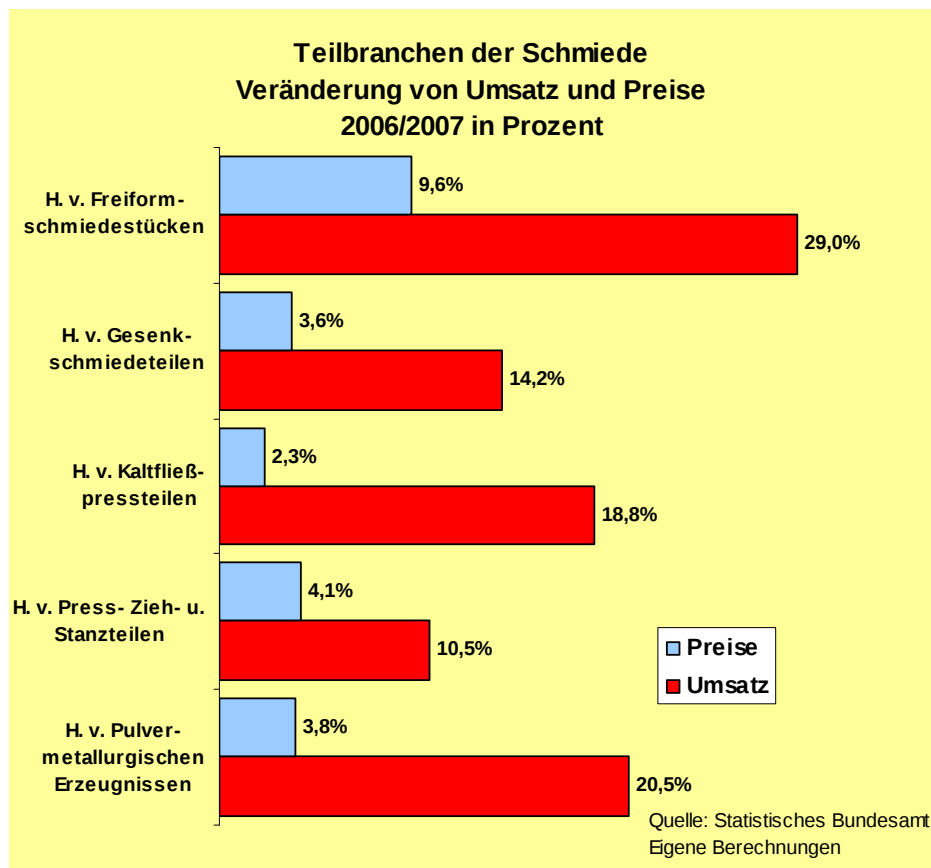
Allein diese Zahlen belegen, dass die deutsche Schmiedebranche in Europa, aber auch im internationalen Wettbewerb, konkurrenzfähig ist.

### 2.2. Umsatz- und Preisentwicklung in den Teilbranchen

Im Jahr 2007 konnten alle Teilbranchen Umsatzsteigerungen verzeichnen. Die Umsatzsteigerung wurde nicht nur über die Erhöhung der Tonnage sondern auch über die realisierten Preissteigerungen für Produkte der Schmiedebranche erreicht.

Spitzenreiter waren im Jahr 2007 die Freiformschmiede mit einer Umsatzsteigerung von 29 Prozent und einer Preissteigerung von 17 Prozent. Die Hauptabnehmer der Freiformschmiede sind der Maschinen- und Anlagenbau und der Schiffbau.

Aber auch die Gesenkschmiede konnten im Jahr 2007 den Umsatz und die Preise erhöhen. Die Gesenkschmiede konnten den höchsten Anstieg der Preise im Bereich der Gesenkschmiedeteile für den Straßenfahrzeugbau (Umsatz +12,2%, Preise +17,4%) verzeichnen<sup>2</sup>.



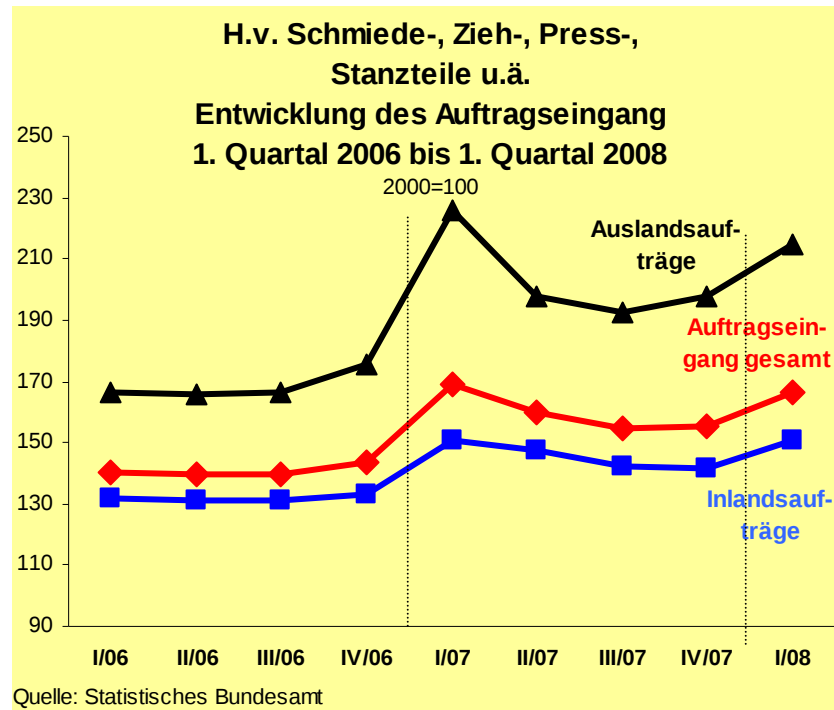
Diese Zahlen zeigen, dass es der Schmiedbranche zumindest teilweise gelungen ist die notwendigen Preiserhöhungen, bedingt durch den Anstieg der Preise für Energie und Vormaterialien, wenn auch nicht immer in zufrieden stellender Höhe, durchzusetzen.

Die Euro-Dollar Wechselkursentwicklung trifft die Schmiedebranche weniger hart als andere exportorientierte Branchen, da sich die Hauptnehmer größtenteils im Binnenmarkt und in der Eurozone befinden.

<sup>2</sup> Für detaillierte Zahlen siehe Anlage 3

### 2.3. Aufträge

Trotz einem Rückgang des Auftragseingangs im ersten Halbjahr des Jahres 2007 konnte das Niveau der Auftragseingänge im zweiten Halbjahr des Jahres 2007 wieder gesteigert werden. Damit liegt im ersten Quartal dieses Jahres der Auftragseingang annähernd auf gleicher Höhe mit dem Vorjahresquartal.



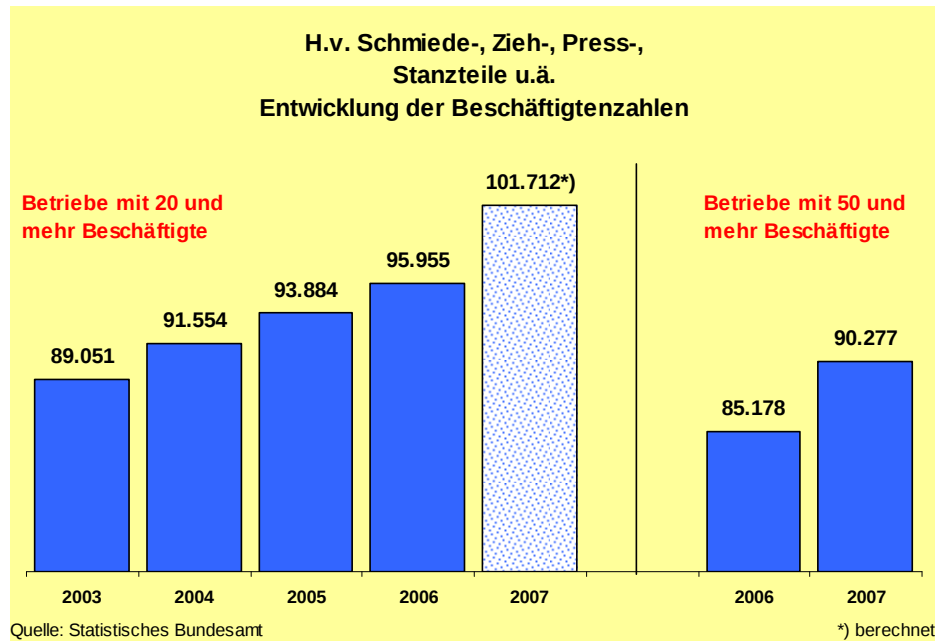
Nicht nur die Aufträge aus dem Ausland stiegen an, sondern auch die Aufträge aus dem Inland sind im Jahr 2007 gestiegen.

Das Anziehen der Inlandsaufträge lässt sich vor allem damit erklären, dass die inländischen Hauptabnehmer der Schmiedebranche volle Auftragsbücher haben. Dies wirkt sich entsprechend positiv auf die Schmiedebranche als Zulieferer aus.

Von den aktuellen Zahlen für den Auftragseingang zu Beginn des Jahres 2008 für die Schmiedebranche und ihrer wichtigsten Abnehmer in Deutschland kann davon ausgegangen werden, dass für die Schmiedebranche auch das Jahr 2008 ein weiteres gutes Jahr werden wird, auch wenn Steigerungsraten vielleicht nicht mehr ganz so hoch ausfallen werden, wie im Jahr 2007.

### 3. Beschäftigung

Ein kontinuierlicher Beschäftigungsaufbau findet seit dem Jahr 2003 in der Schmiedebranche statt, allerdings mit unterschiedlichen Ausprägungen in den Teilbranchen. Im Jahr 2007 hat die höchste Steigerung der Zahl der Beschäftigten seit fünf Jahren stattgefunden und zwar um sechs Prozent.



**Anmerkung:**

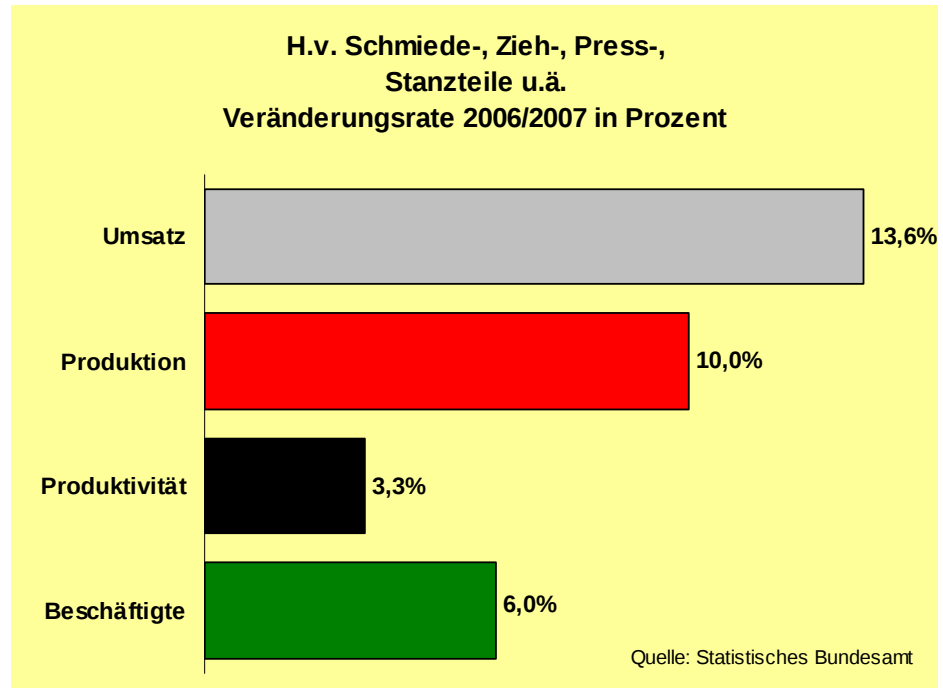
Die Berechnung für das Jahr 2007 bei Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten geht von einer Steigerungsrate von sechs Prozent aus.

Seit dem Jahr 2003 befindet sich die Schmiedebranche in Deutschland im Aufwärtstrend. Die Einsicht, dass die Schmiedebranche keine Krisenbranche mehr ist sondern eine Branche mit Wachstumspotential, spiegelt sich auch in der steigenden Zahl der Beschäftigten wieder.

Der erhöhte Bedarf an Fachkräften entwickelt sich inzwischen für einige Betriebe zum Problem.

#### 4. Produktion, Produktivität und Kosten

Wie in den Jahren zuvor ist im Jahr 2007 der Umsatz, die Produktion, die Produktivität und die Zahl der Beschäftigten weiter gestiegen.



**Anmerkung:**

*Trotz der Veränderungen in der Statistik (nur noch Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten), sind diese Veränderungsdaten für die gesamte Branche anwendbar.*

#### Kosten

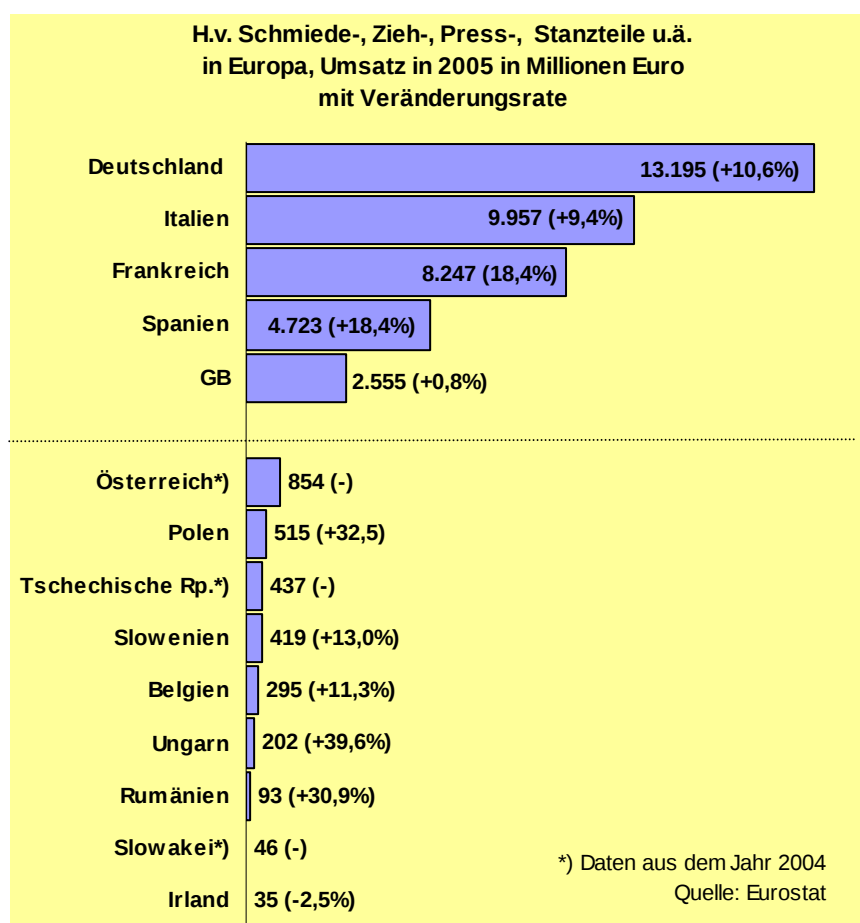
Aufgrund der Tatsache, dass der Umsatz stärker gestiegen ist als die Produktion, kann davon ausgegangen werden, dass die Umsatzsteigerung nicht nur über die Menge sondern auch über eine Preissteigerung erreicht werden konnte.

Trotz der Zunahme der Beschäftigtenzahlen um sechs Prozent, hat sich die Kostensituation in der Schmiedebranche leicht verbessert, denn die Lohnstückkosten waren auch im Jahr 2007 um ein halbes Prozent rückläufig.

Die großen Kostentreiber in der Schmiedebranche sind auf der einen Seite die stark gestiegenen Energiepreise und auf der anderen Seite die Kosten für Vormaterialien.

## 5. Die Schmiedbranche in Europa

Nach den aktuellsten Zahlen von Eurostat (Statistisches Amt der Europäischen Union) aus dem Jahr 2005 konnten die fünf größten Produzenten von Produkten der Schmiedebranche (Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien) im Vergleich zum Vorjahr Umsatz und (mit Ausnahme von Großbritannien) auch die Zahl der Beschäftigten weiter erhöhen. In Großbritannien scheint sich die Lage der Schmiedebranche bei und Beschäftigtenzahlen zu stabilisieren und der Umsatz ist seit dem Jahr 2003 leicht im Aufwärtstrend. Aufgrund der aktuellen Zahlen zur gesamten ökonomischen Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe in Großbritannien ist davon auszugehen, dass auch die Schmiedebranche davon profitiert.



Die fünf größten Hersteller von Produkten der Schmiedebranche haben im Jahr 2005 einen Umsatzanteil von über 92 Prozent und bei den Beschäftigtenzahlen einen Anteil von 90 Prozent an dem Gesamtumsatz der Schmiedebranche innerhalb der Europäischen Union<sup>3</sup>.

Den höchsten Umsatzanstieg konnten die Länder Polen und Rumänien verzeichnen.

<sup>3</sup> Tabellen zu Umsatz und Beschäftigung in der Europäischen Union, siehe Anlage 3

Auch wenn andere Länder aufholen, konnte die deutsche Schmiedebranche im Jahr 2007 ihre Position gut behaupten.

## **6. Die wichtigsten Abnehmer der Schmiedebranche**

Zu den Hauptabnehmern der deutschen Schmiedebranche gehören die Automobilindustrie, der Maschinenbau und hier insbesondere der Teilbereich Maschinen zur Erzeugung und Nutzung von Energie, die Luft- und Raumfahrtindustrie, die Bahnindustrie (Schienenfahrzeugbau) und der Schiffbau. Doch auch andere Bereiche wie z. B. die Hersteller von medizinischen Instrumenten oder elektronischen Bauteilen sind Abnehmer der Schmiedebranche.

Während die Zulieferer des Maschinenbaues (insbesondere Anlagenbau), der Luft- und Raumfahrtindustrie, des Schiffbaues, des Schienenfahrzeugbaues usw. von der guten Konjunktur der Abnehmerbranchen profitieren, stehen die Zulieferer für die Automobilindustrie weiterhin unter einem massiven Preisdruck. Es gelang ihnen nicht immer, die notwendigen Preiserhöhungen für ihre Produkte durchzusetzen.

### **6.1. Die Automobilindustrie (Pkw, Lkw usw.)**

Die Automobilindustrie (Pkw, Lkw usw.) ist der umsatzstärkste (über 250 Milliarden Euro im Jahr 2007) und der wichtigste Abnehmer der Schmiedebranche in Deutschland. Fast 60 Prozent der Produktion werden direkt oder indirekt von der Automobilindustrie abgenommen.

Trotz einiger Negativ-Schlagzeilen konnten die deutschen Automobilhersteller auch im Jahr 2007 ihren Umsatz um sieben Prozent steigern. Der Umsatz mit dem Ausland, vor allem mit Osteuropa und Asien konnte weiter ausgebaut werden.

Die Prognosen für die Automobilindustrie am Anfang des Jahres 2007 haben sich erfüllt. Umsatz, Produktion und Auftragseingänge sind weiter gestiegen. Wie in auch in den Jahren zuvor trug vor allem der Auslands-umsatz zum Wachstum bei.

Vor diesem Hintergrund konnte die deutsche Automobilindustrie weiterhin ihren Spitzenplatz unter den Kfz-produzierenden Ländern behaupten.

Für das gesamte Jahr 2008 wird für die deutsche Automobilindustrie ein weiteres Wachstum, einer Zunahme des Absatzes im Binnenmarkt und einer Zunahme des Geschäftes mit Osteuropa und Asien prognostiziert. Für das Geschäft mit den USA, ist es sehr schwer eine Prognose zu erstellen, vor allem wegen der noch anhaltenden Finanzkrise.

### 6.2. Der Maschinenbau

Der Maschinenbau setzt sich laut VDMA (Verband der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer) aus 18 Teilbranchen mit 35 Fachzweigen zusammen. Eine der größten Teilbranchen im Maschinenbau sind die Hersteller von Maschinen zur Erzeugung und Nutzung von Energie<sup>4</sup>. Diese Teilbranche macht ein Viertel des Gesamtumsatzes im Maschinenbau aus. Im gesamten Maschinenbau waren im Jahr 2007 durchschnittlich mehr als 930.000 Menschen (+5%) tätig und haben einen Umsatz von über 200 Milliarden Euro (+12%) erwirtschaftet.

Für die deutschen Maschinenbauer war das Jahr 2007, trotz unterschiedlicher Entwicklung in den Teilbranchen des Maschinenbaues, das vierte gute Jahr in Folge. Im Jahr 2007 konnte Deutschland im Ranking der größten Maschinenproduzenten seinen zweiten Platz behaupten.

Der überwiegende Teil des Umsatzes wurde, wie auch in den Jahren zuvor, hauptsächlich im Ausland erzielt. Der Anteil des Auslandsatzes beträgt über 50 Prozent des Gesamtumsatzes. Nach Aussagen des VDMA erreichten die Exporte der deutschen Maschinenbauer im Jahr 2007 erneut Rekordhöhe. Die Umsatzsteigerung wurde nicht nur vom Export getragen, auch der Inlandsatz ist im Jahr 2007 weiter gewachsen. Vor allem hat das Verarbeitende Gewerbe wieder investiert, auch in neue Maschinen und Anlagen.

Der leichte Rückgang des Auftragseingangs im ersten Quartal dieses Jahres hat nach Aussagen des VDMA keine Signalwirkung, sondern ist auf den Kalendereffekt des Monats März (frühes Osterfest) zurück zu führen.

Aufgrund der insgesamt guten Auftragslage erwartet der VDMA auch für das Jahr 2008 ein weiteres deutliches Wachstum.

### 6.3. Der Schienenfahrzeugbau (Bahnindustrie)

Nach zwei Jahren des Rückgangs von Umsatz und Beschäftigung konnte diese Entwicklung ab Mitte des Jahres 2005 gestoppt und sogar umgekehrt werden.

Laut VDB (Verband der Bahnindustrie in Deutschland e. V.) ist die Bahnindustrie auf dem richtigen Kurs. Die Erwartungen an das Jahr 2007 haben sich bestätigt und die Auftragseingänge stiegen auf 10,7 Milliarden Euro. Der Umsatz ist auf 9,6 Milliarden Euro (+5,5%) und im Jahr 2007 ist die Zahl der Beschäftigten auf 40.900 (+6,5%) gestiegen.

Der VDB bezeichnete das Jahr 2007 als hervorragend für die Branche. Lediglich der leicht rückläufige Auftragseingang aus dem Ausland und das Tempo des Aus- und Neubaus des Schienennetzes, trübten leicht das Gesamtbild der Branche, vor allem weil sie deutlich hinter den Wachstumsprognosen zurück geblieben sind.

---

<sup>4</sup> siehe Branchenreport Teil 1 bis Teil 4, Energietechnik und Kraftwerksbau

Dem Jahr 2008 sieht der VDB positiv entgegen. Die Firmen hoffen auf die angekündigten Auftragsvergaben der Deutschen Bahn und anderer Verkehrsunternehmen. Zur Zeit sind die Auftragsbücher der Mitgliedsunternehmen des VDB jedenfalls gut gefüllt.

#### **6.4. Die Luft- und Raumfahrtindustrie**

Nach Angaben des BDLI (Bundesverband der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e. V.) war das Jahr 2005 ein Rekordjahr für die Luft- und Raumfahrtindustrie in Deutschland, das Jahr 2006 konnte dieses Ergebnis noch einmal steigern und auch im Jahr 2007 war die Branche auf Wachstumskurs. Sie konnte ihren Umsatz auf 20,2 Milliarden Euro (+3,8%) steigern. Auch die Zahl der Beschäftigten konnte um 3,2 Prozent auf insgesamt 88.200 Beschäftigte gesteigert werden.

Trotz der andauernden Turbulenzen um den Airbus A 380 war die Entwicklung in der zivilen Luftfahrt positiv. Allerdings wird die Schwäche des US-Dollars zunehmend zu einem wirtschaftlichen Problem für die Unternehmen.

Während der zivile Bereich im Jahr 2007 weiterhin erfolgreich war, hat der Bereich der militärischen Luftfahrt stagniert. Dies zeigt nach Angaben des BDLI, dass der europäische Verteidigungsmarkt Begrenzungen unterliegt. Langfristig sieht der BDLI aber einen positiven Trend für diesen Bereich, die notwendigen Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung sind eingeleitet worden.

Bei der Raumfahrtindustrie hat sich die positive Entwicklung aus dem Jahr 2006 im Jahr 2007 fortgesetzt. Umsatz (+0,5%) und die Zahl der Beschäftigten (+0,5%) sind gestiegen. Besonders die erfolgreiche Integration des Forschungsmoduls Columbus in die ISS hat die Effizienz der deutschen Raumfahrtindustrie im internationalen Vergleich hervorgehoben und zu ihrem guten Ruf beigetragen. Auch die Verankerung der Raumfahrtindustrie in der High-Tech-Strategie der Bundesregierung wird sich nachhaltig auf die Entwicklung der Branche auswirken.

Insgesamt ist die deutsche Luft- und Raumfahrtindustrie nach Aussagen des BDLI eine der Wachstumsbranchen in Deutschland. Um weiterhin im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, sind hohe Ausgaben für Forschung und Entwicklung notwendig. Die Bundesregierung hat, nach Angaben des BDLI in ihrem Luftfahrtforschungsprogrammen bis zum Jahr 2012 rund 410 Millionen Euro an Forschungsmitteln vorgesehen.

#### **6.5. Der Schiffbau**

Werner Lundt, Hauptgeschäftsführer des VSM (Verband für Schiffbau und Meerestechnik e. V.) hat die wirtschaftliche Lage im deutschen Schiffbau wie folgt dargestellt:

*„... Der Schiffbau in Deutschland – das ist heute eine leistungsfähige High-Tech-Branche mit attraktiven Arbeitsplätzen, von der immer wieder wichtige Impulse für zu-*

*kunftsweisende Neuentwicklungen ausgehen. ... (sie wird) auch 2007 wieder ihren hervorragenden Platz Vier auf der Weltrangliste der Schiffbaunationen behaupten.“<sup>5</sup>*

Diese Aussage deckt sich auch mit der jährlichen Schiffbau-Umfrage, die das IAW (Institut für Arbeit und Wirtschaft an der Universität in Bremen) im Auftrag der IG Metall, Bezirk Küste, durchgeführt hat.

Vor allem der hohe technische Standard, die Innovationsfähigkeit und nicht zuletzt die gute Zuliefererstruktur haben die deutsche Schiffbauindustrie wieder auf Erfolgskurs gebracht. Zur Zeit haben die deutschen Werften gesicherte Aufträge bis zum Jahr 2012, was für das Jahr 2012 schon heute eine Kapazitätsauslastung von 45 Prozent bedeutet.

## 7. Fazit

Das Jahr 2007 war für die Schmiedebranche in Deutschland das vierte gute Jahr in Folge. Sie konnten auch in diesem Jahr ihren ersten Platz in Europa behaupten. Doch bei allem Optimismus darf nicht vergessen werden, dass vor allem die weiter steigenden Preise für Energie und Vormaterialien der Schmiedebranche zu schaffen machen.

### 7.1. Kurzfristige Entwicklung

Im ersten Quartal 2008 sind die Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal weiter gestiegen, auch wenn sie mit knapp einem Prozent unter dem des Vorjahreswertes liegen.

Aus diesem Grund und auch, weil die Auftragsbücher der wichtigsten Abnehmerbranchen gut gefüllt sind, ist davon auszugehen, dass das Jahr 2008 ein weiteres gutes Jahr für die Schmiedebranche in Deutschland werden wird.

Allerdings werden die Abnehmer weiterhin versuchen, ihre Kosten zu senken. Die Zulieferer werden dies als Erste - wie schon in den letzten Jahren - durch den auf sie ausgeübten Preisdruck zu spüren bekommen. In der momentanen wirtschaftlichen Lage dürfte es der Schmiedebranche keine zu großen Probleme bereiten, dem Preisdruck zu widerstehen und auch moderate Preiserhöhungen durchzusetzen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Märkte für Eisen, Stahl, Schrott und NE Metallen im Jahr 2008 entwickeln werden. Schon jetzt gibt es bei diesen Materialien Kapazitätsengpässe und die Qualität dieser Materialien könnte zu einem Problem werden. Doch dieses Problem betrifft nicht nur die deutsche Schmiedebranche, sondern ist ein weltweites Problem der Branche

---

<sup>5</sup> Quelle: Schiffbauindustrie Heft I/2008

## 7.2. Langfristige Entwicklung

Die Schmiedebranche in Deutschland ist gut aufgestellt. Sie profitiert von ihren langfristigen Kunden-/Abnehmerbeziehungen, ihrem hervorragenden Qualitätsniveau, ihrer hohen Prozessbeherrschung, der guten Qualifikation der Mitarbeiter und ihrer Bereitschaft, kontinuierlich Neuerungen und Entwicklungen für sich nutzbar zu machen.

Doch gerade weil die Rahmenbedingungen für die Schmiedebranche zur Zeit sehr gut sind, empfiehlt es sich für die Branche, jetzt langfristige Strategien zu entwickeln.

Betriebe mit einer hohen Produktdiversifikation und Abnehmern, die unterschiedlichen Branchen angehören, werden auf die Dauer erfolgreich sein, da nicht die einseitige Abhängigkeit von einer Branche oder einem Hauptabnehmer vorhanden ist.

Die größten Herausforderungen werden auf den Teil der Schmiedebranche zukommen, die reine Automobilzulieferer sind. Sie müssen sich verstärkt im globalen Wettbewerb behaupten, vor allem weil die Automobilhersteller ihre Produktionsstrategien auch weiter global ausrichten werden.

## Anlage 1 – Daten Übersicht Schmiedebranchen

| Überblick zu den Daten für die H. v. Schmiede-, Zieh-,<br>Press, Stanzteilen u. ä. WZ 2840 |              |                  |         |         |           |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|------------------|---------|---------|-----------|
|                                                                                            |              |                  |         |         |           |
|                                                                                            |              | für Betriebe mit |         |         |           |
|                                                                                            |              | 20               | 50      | 50      |           |
|                                                                                            |              | Beschäftigte     |         |         |           |
|                                                                                            | Maßeinheit   | 2006             | 2006    | 2007    | 2006/2007 |
| Betriebe                                                                                   | Anzahl       | 774              | 455,4   | 479,6   | 5,3%      |
| Beschäftigte                                                                               | Anzahl       | 95.955           | 85.178  | 90.277  | 6,0%      |
| Umsatz                                                                                     |              |                  |         |         |           |
| Gesamt                                                                                     | in MRD. Euro | 16,89            | 15,38   | 17,47   | 13,6%     |
| Inland                                                                                     | in MRD. Euro | 12,02            | 10,73   | 11,99   | 11,7%     |
| Ausland                                                                                    | in MRD. Euro | 4,90             | 4,66    | 5,49    | 17,8%     |
| - mit der Eurozone                                                                         | in MRD. Euro | 3,20             | 3,05    | 3,60    | 18,3%     |
| - sonstiges Ausland                                                                        | in MRD. Euro | 1,70             | 1,61    | 1,88    | 16,8%     |
| Arbeitszeit je Be-<br>schäftigten im Jahr                                                  | in Std.      | 1.591,4          | 1.589,9 | 1.598,0 | 0,5%      |
| Entgelt je Stunde                                                                          | in Euro      | 22,2             | 22,7    | 23,3    | 2,6%      |
| Umsatz je<br>Arbeitsstunde                                                                 | in Euro      | 110,5            | 113,5   | 121,0   | 6,6%      |
| Entgeltanteil am<br>Umsatz                                                                 | in Prozent   | 20               | 20      | 19,3    | -3,5%     |

Quelle: Statistisches Bundesamt / eigene Berechnungen

|      | Betriebe in Deutschland im Jahr ...<br>mit ... bis zu ... Beschäftigten |         |         |         |              |
|------|-------------------------------------------------------------------------|---------|---------|---------|--------------|
|      | 1-99                                                                    | 100-249 | 250-499 | 500-999 | 1000 u. mehr |
| 2004 | 525                                                                     | 143     | 67      | 21      | 6            |
| 2005 | 531                                                                     | 144     | 68      | 22      | 6            |
| 2006 | 526                                                                     | 150     | 74      | 18      | 7            |

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Anlage 2 – Entwicklung des Produktionswertes in den Unterbranchen

| Melde-Nr.                                 | Beträge in TSD Euros                                                                | 2003      | 2004      | 2005      | 2006      | 2007      |
|-------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| <b>2840</b>                               |                                                                                     |           |           |           |           |           |
| <b>Freiformschmiede</b>                   |                                                                                     |           |           |           |           |           |
| <b>11 330</b>                             | Wellen aus Stahl                                                                    | 123.811   | 186.082   | 247.243   | 289.793   | 357.305   |
| <b>11 353</b>                             | Geschmiedete und gewalzte Ringe bis 125 kg                                          | 150.168   | 173.761   | 186.780   | 218.996   | 254.673   |
| <b>11 355</b>                             | Andere Freiformschmiedestücke bis 125 kg                                            | 16.024    | 15.519    | 20.724    | 18.568    | 24.930    |
| <b>11 357</b>                             | Geschmiedete und gewalzte Ringe über 125 kg                                         | 129.164   | 168.296   | 224.113   | 298.573   | 400.798   |
| <b>11 359</b>                             | Andere Freiformschmiedestücke über 125 kg                                           | 297.255   | 326.660   | 457.041   | 647.863   | 863.512   |
| <b>11 370</b>                             | Freiformschmiedestücke aus NE-Metall                                                | *)        | *)        | *)        | *)        | *)        |
| <b>Gesenkschmiedeteile</b>                |                                                                                     |           |           |           |           |           |
| <b>12 100</b>                             | für Strassenfahrzeuge                                                               | 1.117.850 | 1.359.922 | 1.557.877 | 1.636.254 | 1.835.225 |
| <b>12 230</b>                             | Wellen und Kurbeln                                                                  | 55.584    | *)        | *)        | *)        | *)        |
| <b>12 250</b>                             | für Wälzlager und Gleitlager                                                        | *)        | *)        | *)        | *)        | *)        |
| <b>12 300</b>                             | für Motoren und Antriebselemente                                                    | 377.394   | 412.915   | 467.559   | 529.254   | 623.221   |
| <b>12 400</b>                             | für Maschinen, Apparate u. Geräte für die Land u. Forstwirtschaft und den Gartenbau | 36.488    | 43.183    | 42.852    | 44.332    | 51.416    |
| <b>12 500</b>                             | für Hebezeuge und Fördermittel                                                      | 48.861    | 66.839    | 71.954    | 159.284   | 168.335   |
| <b>12 600</b>                             | für Bau u. Baustoffmaschinen                                                        | 66.815    | 75.534    | 76.618    | 85.621    | 97.706    |
| <b>12 700</b>                             | für sonstige Maschinenbauerzeugnisse                                                | 112.263   | 139.058   | 171.734   | 201.379   | 229.669   |
| <b>12 800</b>                             | für sonstige Verwendungszwecke                                                      | 271.857   | 309.933   | 348.260   | 387.628   | 463.529   |
| <b>12 900</b>                             | aus NE-Metall                                                                       | 340.052   | 349.813   | 335.022   | 406.461   | 471.025   |
| <b>Kaltfließpressteile</b>                |                                                                                     |           |           |           |           |           |
| <b>11 510</b>                             | für Strassenfahrzeuge                                                               | 257.176   | 270.302   | 268.244   | 269.516   | 317.208   |
| <b>11 520</b>                             | Wellen                                                                              | 966       | 1.327     | 2.390     | 1.500     | *)        |
| <b>11 530</b>                             | für Motoren und Antriebselemente                                                    | 24.852    | 31.193    | 34.476    | 41.894    | 47.936    |
| <b>11 540</b>                             | für sonstige Maschinenbauerzeugnisse                                                | 15.686    | 27.175    | 26.658    | 27.963    | 39.146    |
| <b>11 560</b>                             | für elektronische Erzeugnisse                                                       | 17.438    | 12.606    | 10.800    | 11.967    | 13.348    |
| <b>11 570</b>                             | für sonstige Verwendungszwecke                                                      | 67.686    | 88.978    | 105.857   | 101.013   | 116.931   |
| <b>11 580</b>                             | aus NE-Metall                                                                       | 78.808    | 100.273   | 105.517   | 113.386   | 137.717   |
| <b>Blechformteile</b>                     |                                                                                     |           |           |           |           |           |
| <b>13 100</b>                             | für Strassenfahrzeuge                                                               | 3.806.972 | 4.116.484 | 4.505.293 | 4.873.021 | 5.191.556 |
| <b>13 200</b>                             | für Motoren und Antriebselemente                                                    | 203.754   | 226.396   | 258.926   | 261.490   | 307.772   |
| <b>13 300</b>                             | für sonstige Maschinenbauerzeugnisse                                                | 309.211   | 333.647   | 365.505   | 425.817   | 517.412   |
| <b>13 400</b>                             | für elektronische Erzeugnisse                                                       | 680.913   | 752.562   | 723.249   | 810.686   | 919.677   |
| <b>13 500</b>                             | für sonstige Verwendungszwecke                                                      | 2.342.632 | 2.597.867 | 2.865.187 | 3.117.740 | 3.527.058 |
| <b>13 700</b>                             | aus NE-Metall                                                                       | 447.423   | 467.048   | 509.813   | 614.961   | 697.820   |
| <b>Pulvermetallurgische Erzeugnisse</b>   |                                                                                     |           |           |           |           |           |
| <b>20 100</b>                             | für Strassenfahrzeuge                                                               | 191.415   | 168.515   | 178.112   | 193.506   | 220.186   |
| <b>20 200</b>                             | Gleitlager und Lagerschalen                                                         | **)       | **)       | **)       | **)       | **)       |
| <b>20 300</b>                             | für Motoren und Antriebselemente                                                    | *)        | *)        | *)        | *)        | *)        |
| <b>20 400</b>                             | für sonstige Maschinenbauerzeugnisse                                                | 21.520    | 26.089    | 27.113    | 29.142    | 27.634    |
| <b>20 500</b>                             | für elektronische Erzeugnisse                                                       | 15.067    | 17.897    | 17.196    | 19.457    | 0         |
| <b>20 700</b>                             | für sonstige Verwendungszwecke                                                      | 125.726   | 124.938   | 127.773   | 138.172   | 158.943   |
| <b>20 800</b>                             | aus NE-Metallpulver                                                                 | 103.884   | 116.451   | 124.180   | 147.501   | 205.636   |
| *) keine Angaben aus Geheimhaltungsgründe |                                                                                     |           |           |           |           |           |
| **) keine Betriebe                        |                                                                                     |           |           |           |           |           |

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Anlage 3 – Schmiedebranchen in Europa

|                        | Beschäftigte |        |        | Umsatz<br>in Millionen Euro |          |          |
|------------------------|--------------|--------|--------|-----------------------------|----------|----------|
|                        | 2003         | 2004   | 2005   | 2003                        | 2004     | 2005     |
| Belgien                | 1.183        | 1.106  | 1.202  | 232,4                       | 264,6    | 294,5    |
| Bulgarien              | 784          | 769    | 644    | 6,0                         | 8,2      | 7,7      |
| Dänemark               | :            | :      | :      | :                           | :        | :        |
| Deutschland            | 82.210       | 86.653 | 88.640 | 11.328,3                    | 13.195,0 | 14.591,6 |
| Estland                | :            | :      | :      | :                           | :        | :        |
| Finnland               | 312          | 281    | :      | 29,4                        | 30,1     | :        |
| Frankreich             | 48.368       | 49.694 | 48.720 | 6.765,2                     | 7.568,1  | 8.247,0  |
| Irland                 | 329          | 281    | 250    | 38,3                        | 35,8     | 34,9     |
| Italien                | 38.365       | 38.600 | 39.004 | 7.522,7                     | 8.553,1  | 9.956,8  |
| Lettland               | 391          | 230    | 216    | 5,5                         | :        | :        |
| Litauen                | :            | 965    | 869    | :                           | 21,4     | 17,8     |
| Niederlande            | 6.957        | 6.695  | 6.338  | :                           | :        | 1.463,3  |
| Norwegen               | :            | 86     | 76     | :                           | :        | :        |
| Österreich             | 4.323        | 4.531  | :      | 774,9                       | 853,8    | :        |
| Polen                  | 6.156        | 6.825  | 6.763  | 289,2                       | 389,1    | 515,4    |
| Portugal               | :            | 593    | :      | :                           | 65,0     | :        |
| Rumänien               | 4.060        | 3.378  | 3.164  | 67,0                        | 71,2     | 93,2     |
| Schweden               | :            | :      | 1.374  | :                           | :        | 236,6    |
| Slowakei               | 983          | 1.068  | :      | 36,3                        | 45,8     | :        |
| Slowenien              | 2.932        | 3.378  | 2.439  | 358,9                       | 371,0    | 419,4    |
| Spanien                | 21.934       | 22.026 | 22.725 | 3.616,3                     | 3.987,5  | 4.722,7  |
| Tschechische Republik  | 6.824        | 8.225  | :      | 283,3                       | 436,6    | :        |
| Ungarn                 | 1.174        | 1.344  | 1.293  | 92,6                        | 144,4    | 201,6    |
| Vereinigtes Königreich | 27.774       | 25.684 | 22.592 | 2.197,3                     | 2.534,4  | 2.555,1  |

: = keine Angaben

Quelle: Eurostat

## Anlage 4 - Erläuterungen zur Statistik

| Stichwort              | Erläuterung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Wirtschafts-<br>zweige | <p>Nach der Industriestatistik des Statistischen Bundesamtes wird ein Betrieb dem Wirtschaftszweig zugeordnet, in dem seine Wertschöpfung am höchsten ist.</p> <p><b>Beispiel:</b><br/>Die Gesenkschmiede gehören zum Wirtschaftszweig-Schlüssel WZ 28.40.3.</p> <p>Damit ein Betrieb dazugerechnet wird, ist er wie folgt definiert: 20 und mehr Beschäftigte, ab dem Jahr 2007 nur Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigte und seine höchste Bruttowertschöpfung wird mit Gesenkschmiedestücke erzielt.</p>               |
| Umsatz                 | <p>Der Umsatz umfasst:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. den Umsatz aus eigener Erzeugung</li> <li>2. den Umsatz aus Handelsware und</li> <li>3. aus sonstigen nichtindustriellen oder nicht handwerklichen Tätigkeiten (wie z.B. Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, Lizenzverträge, Verkauf von Patenten....)</li> <li>4. <b>Nicht</b> enthalten sind: die Umsatzsteuer und außerordentliche bzw. betriebsfremde Erträge z. B. Einkünfte aus Kapital und sonstigen, z. B. Verkauf von Aktien.</li> </ol> |
| Beschäftigte           | Alle am Monatsende im Betrieb angestellten Personen (auch mithelfende Familienangehörige) ohne Leiharbeiternehmer - diese sind dem Betrieb, von dem sie entliehen sind, zuzuordnen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Produktivität          | Leistung pro Arbeitsstunde                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Index                  | Messzahlen werden vor allem deshalb verwendet, um eine Vergleichbarkeit herzustellen und die Entwicklung im Vergleich zu einem Basiszeitpunkt zu zeigen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

## Anlage 5 - Quellenverzeichnis

Statistisches Bundesamt - verschiedene Fachserien

VDMA (Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbauer) - Jahresreport, Presseinfos

VDA (Verband der deutschen Automobilindustrie) - Statistiken

IG Metall – Vortrag Automobilindustrie 2008, Nikolaus Schmidt

VSM (Verband für Schiffbau und Meerestechnik e. V.), Veröffentlichungen

<http://www.maritime-trade-press.com/de/zeitschriften/heft.php?id=3071>

BDLI (Bundesverband der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie)  
- Statistiken und Presseinfos

VDB (Verband der Bahnindustrie) Presseinfos

Industrieverband Massivumformung (ehemals Schmiedeverband)

EuroForge (Europäischer Industrieverband der Schmiedeindustrie)

IKB (Deutsche Industriebank) Verschiedene Branchenberichte

Deutsche Bank Research – verschiedene Veröffentlichungen

IG Metall - verschiedene Veröffentlichungen

